

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Orchester Colonne in Basel.

1. **Basler:** „Nai, i sag' d'r, es isch gettlig gyl! O dā Colonne! Dām sy Orchester us Paris hättisch wirggil selle gheere! Warum bishd au nit gangge?“

2. **Basler:** „Waisch, Mäni, i kauf' mir halt mi Eau de Cologne scho fit viele Jahre im Gerbergässli uf der Expedition vo de „Nachrichte“. S'isch halt doch die best!“

Nach der offiziellen Kundgebung der russischen Gesandtschaft in Bern muß jeder ausländische Zeitungskorrespondent, der zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten delegiert wird, fünf Photographien seines lieben Ich bei seinen Ausweispapieren haben. Da dürfte der „Südkurier“-Verfasser in Basel, dessen Conterfei bei Schnäsar Eid zwischen Goethe und Pfarrer Kneipp zu sehen war, am meisten Chance haben, den Rummel mitzumachen.

## Volkstheater in Limmat-Athen.

Ach, schon an die fünfzehn Mal  
Sing „Der Jere“ — welch' Skandal!  
Ueber unsre Sommer-Bretter,  
Macht den Winzer immer fetter.  
Fein war Alles in'sentirt,  
Polizei ward requirirt,

Zur Premiere, 's war famos,  
Der Applaus entsprechend groß.  
Ja an solchen Winzer-Festen,  
Hochdramatischen Gebresten,  
Hat man sein „Amüséfang“,  
Aber fragt nur nicht: „Wie lang?“

## Mittel, Geflügel billig zu befördern.

Will man Geflügel von Höngg nach Altstetten oder irgend anderswo befördern, so bestreue man den Weg mit Gerstenkörnern und lasse das Geflügel in Höngg los. Es wird sich bis nach Altstetten fortbewegen.

Erster Schauspieler: „Hast du ein Engagement?“

Zweiter: „Ja, in Amerika, da wollen sie auch ein Tell-Denkmal errichten, und da soll ich so lange im Tellkosium auf dem Postament stehen, bis das Denkmal fertig ist.“

## Briefkasten der Redaktion.

**G. M. I. B.** Daß der Ferdinandus bei seinem Besuch in Paris den höhern französischen Offizieren je ein Paar Manschettentümpel mit Brillanten (leider mit dem Firmatempel Berlin) als Geschenk überreichen ließ, war allerdings ein böser Lapsus. Um den unvorsichtigen Geber nicht zu ärgern, dürften die also Bedachten nicht einmal mit langen Nasen dastehen. — **R. S.** Einem „diebäuchigen Schützengel“, wie im Montagsblatt der „B. N.“ vom 4. Mai zu lesen steht, sind wir allerdings noch nicht begegnet. — **L. M. I. St. G.** Was ein „Pamphle-

tt“ ist, wollen Sie wissen? Hören Sie, was Zola über diese Literaturspezies sagt: „Ich kenne ein paar solcher „Kollegen“, die nicht lieben noch bewundern können, deren scheinbar schmeichelnde Artikel wahre Lippenreiter unter Nosen sind. Sie schwingen Bosheit aus, wie die Tannen Harz ausschütten. Welche Wuth, welch' ein Gefühl des eigenen Unvermögens mag durch ihre Abersinnlichkeiten, daß sie so die ganze Welt begeistern! Ein derartiges Pamphlet ist nach meinem Geschmack einer Kröte zu vergleichen, die giftgeschwollen, von Schwären des Heides und Haffes bedeckt ist. Hat ein Schriftsteller eine solche zu schlucken bekommen, dann ist er auf Monate gegen die blutigsten Angriffe gefeit.“ Daß Zola damit nicht etwa in Zürich niedergelassene Kröten meint, ist ja wohl selbstverständlich. Jedl. Gruß! — **B. L. I. Z.** Das ist noch gar nichts! Was aber, Verehrtester, sagen Sie zu dieser Versprobe des von seinem Verleger (Schuster & Lüpfli) als „ersten deutschen Lyriker“ gepriesenen Detlef v. Liffenfron:

Ich bitt dich, Muje, alles Frauenzimmer,  
Bist du zufrieden? He? Dann laß mich los!  
Das ist ja alles fadess Bergewimmer,  
Mir steckt im Hals ein großer Strophenloß.  
Entläßt du jetzt nicht deinen Stanzenschwimmer,  
Dann werd ich endlich einmal fuchsfurios.  
Durrseh, mir tropft der Schweiß von Stirn und Haaren.  
Vertouch! den Gig! Ich will nach Hamburg fahren.

Da möchte man allerdings fahren, wenn auch nicht nach Hamburg, so doch aus der Haut! — **X. Z.** Für uns nicht geeignet. — **Fritz! 16.** Einem spanischen Jüngling um Madrid herum ist jüngst noch etwas viel Schlimmeres passiert. Der hatte seine Dulcinea und sein Herz entdeckt und wollte trotz Zähneweisen der Schwiegermama nicht von ihr — sie hieß sogar Carmen — lassen. Kurz entschlossen raffte er sich auf und stürzte zu mitternächtiger Stunde in das ihm verbotene Haus, um seine Angebetete zu entführen. Mit dem ihm theuern Gegenstand, den er mir nichts dir nichts — echt spanisch! — aus dem warmen Nestlein geholt, rannte er triumphierend auf die Straße, um beim Mondschein zu entdecken, daß die in seinen Armen vor Schrecken ohnmächtig Gewordene seine — Schwiegermutter ist. Zu diesem Schrecken gesellte sich nun voraussichtlich noch eine dreijährige Zuchthausstrafe wegen Einbruch und Aneignung fremden Eigentums! — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Feines Maageschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c)

Die berühmten Bicyclette **Gladiator** sind bei **J. Beguin**, 112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben. 83-26

Muster sofort  
**UETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortirtes  
Modéhaus

**Seidene** Wollene, Baumwollene und Mohairstoffe  
zu Damenkleider, Blousen etc.  
Jupons; ferner geschmackvollste Herrenkleider-Stoffe zu billigen Preisen franko in's Haus.

In Damenkleiderstoffen  
Herrenkleiderstoffen  
Damen- und Kinder-  
Confection u. Blousen

Complet Staff zu eleg. Mohair-Schürze 95 Cts.

## Dr. Stocker'sche Bad- und Wasserheilanstalt

Jetziger Propriétaire: **G. Nötzli.** 288-x

Zürich V — Eisen-Mühlebachstrasse No. 70 — Zürich V

Vollständig neu renovirtes und auf's Comfortabelste eingerichtete Etablissement;

allen Ansprüchen für ärztlich verordn. Kurbrauch nach jeder Richtung entsprechend.

**Warme Bäder & Douchen**  
täglich.

Einzig in ihrer Art in Zürich:

Aecht russische und türkische

Dampf- und Kastendampfbäder.

Täglich Dampfhalator.

Elektrische und medicamentöse Bäder.

Soole, Meersalz, Schwefel,

Fichtennadel, Kleie, Stahl etc. etc.

ABONNEMENTS

Fließende Sitz- und Fußbäder.

**Halbbäder.**

Wicklungen, Abreibungen,

**Wasserkur.**

Hydro-Electrotherapie  
und Massage.

Logis und Pension zu moderirten Preisen.

Das Etablissement ist dem Tit. Publikum geöffnet von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Cigaretten  
**LA FERME**

**Gold Tipped**

Ueberall  
erhältlich.

(O H 8871) -89-2

## Künstlerhaus Zürich.

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.

Ständige

**Ausstellung moderner Kunstwerke**

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:  
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt: **Fr. 1.** —

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an **50 Cts.**

## Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische

**Taschen-Sparbank**



Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe vollständig gefüllt ist, und zwar nach **Ansammlung von Fr. 20 in 50 Cts.-Stücken**, früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum **Weitersparen**, bis sich Fr. 20 in der Sparbüchse gesammelt haben. (H 1791 Q)

Preis 80 Cts. per Stück. Von zwei Stücken an frankirte Zusendung überallhin bei Vor-einsendung des Betrages in Briefmarken oder bar, oder gegen Nachnahme. Von 1/2 Dutzend an 20% Rabatt.

**L. Fabian, Basel.**